

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pf.

Montag den 7. Oktober 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder  
deren Raum 10 Pf.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.

### Most-Obst.

Nächste Woche sind jeden Tag  
**Ia. Oestreicher und Steirische Mostäpfel**  
bei mir zu haben  
**Carl Fr. Maier u. Söhne.**

### Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 6. Oktober  
**Stiftungsfest.**

Nachmittags 4 Uhr im Kronensaal.  
Begrüßung durch Herrn Stefan Hoffmann,  
verschiedene weitere Ansprachen,  
Vortrag des Jahresberichts, Deklamationen,  
Musikalische Vorträge u. s. w.  
Die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder, ebenso die Freunde  
des Vereins werden mit ihren Familien herzlich eingeladen, sich an  
der Feier zahlreich zu beteiligen.

Im Namen des Ausschusses:  
**Der Vorstand: Beyerlein.**

## Empfehlung.

Bei herannahender Herbstsaison empfehle mein reichhaltiges Lager  
in Normalhemden, Jagdwesten, Wollgarn in allen Farben und  
Qualitäten, Ericottailen für Erwachsene und Kinder, wollene Socken  
und Strümpfe in allen Größen, Unterbekleidung für Herren und  
Damen, Kinderhöschen.  
Ferner die größte Auswahl in Manschetten, Stragen und Cra-  
vatten nach den neuesten Mustern. Bestellungen auf Strickereien  
führe prompt und billigt aus

**Carl Briegel,**  
Schlichterstraße.

## Ofen! Ofen!

Der vollendetste Ofen ist der neue aussen heizbare  
**Hohenloher Kochofen**  
von **W. ERNST HAAS & SOHN**  
**Neuhoffnungshütte.**

Patent-Nummer 82916 vom 2. Juli 1895. Zu beziehen durch alle (M 4)  
Eisenhandlungen.

## Ofen! Ofen!

### Ia. Schöne Most-Rosinen

sind wieder eingetroffen und verlaufe, solange Vorrat  
reicht, unter hertigem Preise  
**Carl May Meyer.**

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

**Lebens-, Kapital- und  
Rentenversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der  
Kgl. Würt. Staatsregierung.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sich  
Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niederksten Prämien bezahlt und  
schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 80%, der einfachen Prämie) erhält.  
Und sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter  
in Schorndorf: **Chr. Bauerle, Kaufmann.** (S 11)

**MAGGI'S** Suppenwürze  
ist frisch eingetroffen bei  
**Carl Schiffer.**  
Die leeren Original-Flaschen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen  
zu 1.10 zu 70 Pf., mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

## Wollgarn!

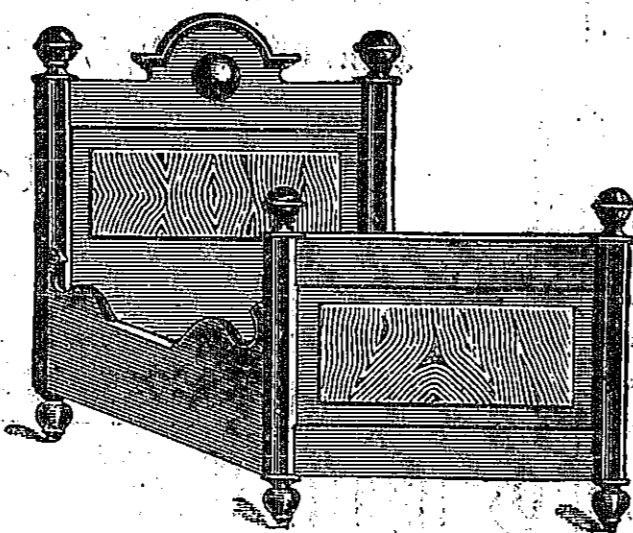
### Strumpf- und Socken-Garne

in besten englischen und deutschen Fabrikaten,  
sowie  
fertige Strümpfe, Strumpflängen  
und Herren-Socken  
empfehlen billig

**Wilhelm Lany,**  
Dampffstraße.

## Seniorenversammlung

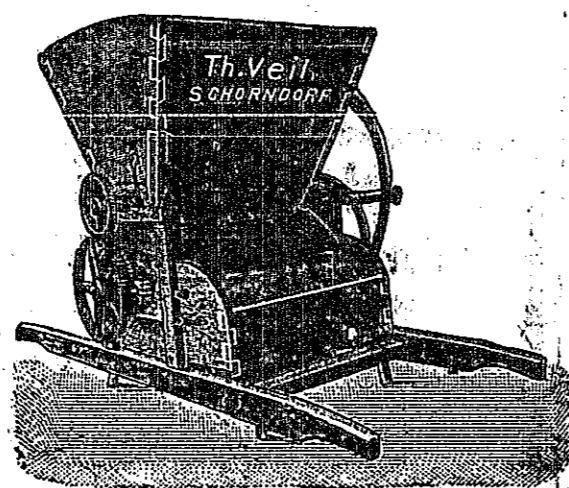
im „Hirsch“ zu Grunbach  
am Mittwoch den 9. Oktober d. Js.



## Bettladen

in schöner Auswahl  
bei **Schock,**  
Schreiner.

Große Auswahl in fertigen  
**Sopha & Divans**  
bei **Carl Höllerer,**  
Sattler.



## Verbesserte Trauben- raspeln

empfehlen billig  
**Theophil Weil,**  
mechan. Werkstätte Schorndorf.

## Anhäng-Etikette

### Muster-Bente

empfehlen  
**J. Köster, Buch- & Papierhandlung.**

**Schöll & Hettich**  
vorm. Gg. Schwab  
Schwab. Grund  
Kappelgasse 1 — am unt. Markt  
empfehlen ihr großes Lager in

### Oefen & Herden

zu den billigsten Preisen.

### Ein-kraft. Dienstmädchen

bis Martini gesucht.  
Wer sagt die Reklamation.

**Katholische Kirche**  
Herr Kaplan Kirchner.

**Kirchlicher.**  
„Jehova, Jehova, deinem Namen.“

### Gottesdienste.

**Evangelische Kirche.**  
Am 17. Sonntag nach Trinitatis  
(6. Oktober, 1895.)  
Geburtsfest J. M. der Königin  
vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt  
Herr Stefan Hoffmann.  
Herr Kinder Gottesdienst  
Nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr Christenlehre  
Löhner.  
Herr Stefan Hoffmann.  
Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Scholl.

### Was uns not thut.

Vor einiger Zeit fand in Sonthofen im  
bayerischen Allgäu den „Augsb. Neuest. Nachr.“  
zufolge eine sehr stark besuchte liberale Wähler-  
versammlung statt, in der mehrere bayerische  
Abgeordnete anwesend waren, unter anderen auch  
der frühere Reichstagsabgeordnete, erste Bürger-  
meister von Augsburg, Herr von Fischer. Dieser  
erklärte, in einer oft von stürmischen Beifall  
unterbrochenen Rede unter anderem folgendes:  
„Unsere politische Entwicklung müßte ent-  
schieden zu einer Umgestaltung unserer Partei-  
verhältnisse führen, man müßte ernstlich bestrebt  
sein, den Mittelstand, die Basis des Staates,  
zu erhalten. Die sich immer mehr ausbreitende  
Großindustrie sei Veranlassung zu dem Anwachen  
der Sozialdemokratie; dem gegenüber müßte mit  
allen Mitteln der Bauern- und Kleingewerbestand  
erhalten und gefördert werden; denn wenn ein-  
mal der Kampf losbräche, so werde der Bauern-  
stand der einzige sein, der den Staat nie im  
Stich lassen würde. Die Handelsverträge seien  
eine Sünde aller Parteien gegenüber diesem  
Stande. Wenn man sich einmal ehrlich bestrebe,  
dem Bauern zu helfen, wenn man ihm in Ge-  
treidebezügen zu einem anständigen Getreide-  
preise verhelfe und in Viehzuchtbezügen zu  
besseren Viehpreisen, dann werde der Bauer  
zutrieden sein. In kurzer Zeit werde man nur  
mehr zwei Parteien zählen: die Sozialisten und  
den Bauern- und Gewerbestand. Der Bauern-  
bund habe sicher eine große Zukunft.“  
Das ist in der That der natürliche Lauf  
der Entwicklung, der schon weit gediehen ist,  
vorläufig aber nach Kräfte verleiht wird.  
Dies sind die wahren Volksbedürfnisse! Und  
wenn wir die Zeitungen aufschlagen, was lesen  
wir da? Jedes Gezänk über Persönlichkeiten,  
Klatsch, Verleumdungen, Augenheuschnee, jäm-  
merliche Vorwürfe vor dem Anwachen der Sozial-  
demokratie, Schreien nach Ausnahmegeetzen.

Im Geetze, welche dem Bauern, dem Hand-  
werkerstand und Handelsstand helfen können,  
denken die wenigsten.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

**Schorndorf, 7. Oktober.** Wie aus dem  
Inseratenteil ersichtlich, ist Jedermann günstige  
Gelegenheit geboten, die Stenographie zu erlernen.  
Welchen Wert nur z. B. die Stenographie für  
den Kaufmann hat, geht schon daraus hervor,  
daß bei einer Stellenbesetzung immer diejenigen  
bevorzugt werden, welche in der Stenographie  
bewandert sind und werden dieselben auch stets  
mit einem höheren Salair bedacht. Nicht minder  
wertvoll ist sie auch für den Beamten, wie über-  
haupt für alle, die viel mit der Feder zu thun  
haben. Das Stolze'sche System, nach wel-  
chem der Unterricht erteilt wird, vereinigt in sich  
den Vorzug unbedingter Zuverlässigkeit und  
Genauigkeit und führt dafür, daß derjenige,  
welcher es erlernt, dasselbe auch in der Praxis  
verwenden kann. Einem fleißigen Schüler ist  
es leicht möglich, nach Schluß des Unterrichts  
70—80 Silben pro Minute zu schreiben und

kann diese Fertigkeit bis zu 200 Silben pro  
Minute gesteigert werden. — Herr Glaser, wel-  
cher den Unterricht erteilt, wurde im Stolze'schen  
Stenographenverein Erlingen ausgebildet, und  
erteilt sowohl dort, als auch in Backnang, wo  
er zur Zeit ist, Stenographie-Unterricht und  
wäre somit in jeder Beziehung für tüchtige Aus-  
bildung Garantie geboten. — Hoffen wir, daß  
diese Zeilen dazu beitragen mögen, das Interesse  
für Stenographie auch in hiesiger Stadt zu  
erhöhen.

#### Poffsendungen nach Stuttgart.

In  
letzter Zeit ist es schon wiederholt vorgekommen,  
daß Poffsendungen und Telegramme nicht be-  
stellt werden konnten, weil sie ungenau adre-  
siert waren, die Postverwaltung macht daher  
darauf aufmerksam, daß Pakete, auf denen nur  
Vor- und Zuname als Adresse steht, dann  
nicht bestellt werden dürfen, wenn es zwei oder  
mehrere Personen mit gleichem Vor- und Zu-  
namen in Stuttgart giebt. Auch Sendungen  
für Geschäftsfirmen müssen noch weitere Bezeich-  
nung tragen, z. B. Angabe des Geschäftsbe-  
triebs, oder der Wohnung u. wenn der Inha-  
ber der Firma einen Namen führt, der wieder-  
holt vorkommt. Hier würde es sich überhaupt  
empfehlen, zu adressieren: An die Firma...;  
statt an Herrn...; bei Telegrammen trifft  
im wesentlichen dasselbe zu.

**Stuttgart, 4. Oktober.** Zur Feier des  
Geburtsfestes J. M. der Königin findet am 10.  
Oktober in Marienwalle in Familien-Dejeuner statt.  
**Stuttgart, 4. Okt.** Als Ergebnis der  
heutigen Steuerkommissions-Sitzung der Kammer  
der Abg. wird der Fr. J. gemeldet: Die Kom-  
mission war einig darüber, daß das Ziel der  
Reform die Ueberweisung der Ertragssteuern  
an die Gemeinden sein solle. Angesichts der  
Schwierigkeit der sofortigen Erreichung dieses  
Ziels ging fast einmütig die Meinung dahin,  
der Kammer die Einzelberatung nur unter der  
Voraussetzung zu empfehlen, daß die zu schaffenden  
Gesetze nur auf vier Jahre gelten und nach  
Ablauf dieser Frist die Stände entscheiden sollen,  
ob die Ertragssteuer weiterhin als Staatssteuer  
beibehalten oder durch eine ergänzende Ver-  
mögenssteuer ersetzt werden soll.

**Stuttgart, 1. Okt.** Die Zahl der An-  
meldungen für die Ausstellung für Elektrotechnik  
und Kunstgewerbe Stuttgart 1896 beträgt bis-  
her 396 mit 5840 Q.-Mtr. Flächenraum. Hier-  
von entfallen 211 Anmeldungen bei 3925  
Q.-Mtr. auf die elektrotechnische Abteilung,  
185 mit 1915 Q.-Mtr. Grundfläche auf die  
Abteilung für Kunstgewerbe.

— Gestern Nachmittag schwebte Finanzrat  
Dr. v. Riede in großer Gefahr. Als er mit  
Delan Demmler von Eßlingen zur Beerdigung  
seines Verwandten, Prof. Dr. Wilhelm auf den  
Friedhof fuhr, gingen die Pferde durch,  
der Wagen wurde umgeworfen, zum Glück aber  
brach die Deichsel und der Wagen blieb liegen.  
Die beiden Herren kamen mit dem Schreden  
davon und konnten sich zu Fuß auf den Fried-  
hof begeben. Der Diener des Hrn. Ministers  
war vom Bod geschleudert worden.  
— Dem Vernehmen nach ist das Da-

zwischen dem Oberbürgermeisters Kämlein  
neuerdings angerufen worden, um den Guten-  
bergverein doch noch zur Teilnahme an dem  
deutschen Sängertag im nächsten Jahr zu ver-  
anlassen. Eine andere Frage ist, ob dieser  
Verein die Berechtigung hat, im Falle seiner  
Nichtmitwirkung seine bereits früher gemachte  
Garantiezeichnung wieder zurückzuziehen.

**Canstatt, 4. Okt.** Wie Heilbronn, so  
hat auch Canstatt der Gemeinde Schwenningen  
zur Neufassung der Neckarquelle einen Beitrag  
in Höhe von 50 M. bewilligt.

**Eßlingen, 4. Okt.** Ein lediger Fabrik-  
arbeiter fiel verfloßene Nacht 11 Uhr so unge-  
schickt die Staffel von einer Wirtschaft herunter,  
daß er einen Fuß brach und mittels Sanitäts-  
wagen ins Krankenhaus überführt werden mußte.

**Alfdorf, 4. Okt.** Vorgehen mittag erhielt  
die hiesige Schloßbrauerei ein Telegramm von  
Hochwirt Moll in Vöhr: „Sofort einen Wagen  
hier schicken! Es brennt!“ Das Bier wurde  
abgeschickt, den Schlabast hielt man für einen  
schlechten Witz. In der That hörte man bald  
darauf, daß die neben der Hochwirtschafft befind-  
liche gefüllte Scheuer vollständig abgebrannt sei.  
Der Windstille und der nahen Rems war es  
nächst der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr zu  
danken, daß das Wirtschaftgebäude ganz erhalten  
blieb. Mit Feuer spielende Kinder sollen die  
Feuersbrunst verschuldet haben.

**Schramberg, 3. Okt.** Gestern abend  
um 7/6 ereignete sich in der unglückig in einem  
Brandunglück heimgesuchten Schramberger Uhr-  
federnfabrik, vormals C. Weber, ein schwe-  
res Unglück. In dem vom Feuer verschont gebliebenen  
großen Fabrikgebäude befindet sich ein mechan-  
ischer Aufzug für Waren. Auf demselben standen  
3 Arbeiter. Plötzlich fuhr, wie dem „Schw. B.“  
geschrieben wird, der Aufzug mit Höchstgeschwin-  
de in die Tiefe. Wohl 20 Meter hoch waren die  
Leute mit dem Aufzug herabgestürzt, so daß alle  
drei schwere Verletzungen davontrugen; insbe-  
sondere die Beine sollen schrecklich zugerichtet  
sein. Derjenige, der am schlimmsten daran ist,  
wird wohl kaum zu retten sein. Wer die Schuld  
trägt an dem gräßlichen Sturz in die Tiefe,  
das konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die  
Geschäftsleitung tißt jedenfalls keine Schuld.

**Rosenberg, 4. Okt.** In seinem Berufe  
ist der 20 Jahre alte Schmiedegesse Johannes  
Grieb von Hummelsweiler um sein junges Leben  
gekommen. Er war in Hestenthal in Arbeit  
und sollte vorgehen ein Pferd beschlagen. Da-  
bei erhielt er von dem unruhigen Tiere einen  
Hufschlag auf den Kopf, der seinen alsbaldigen  
Tod zur Folge hatte.

**Eintrheim, 3. Okt.** Herr Kunst- und  
Handelsgärtner Joh. v. Hausen hier wurde sein  
Brunnen durch ein starkes Gift zu Grunde ge-  
richtet. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Okt.** Der Kaiser ist in Ebers-  
walde kurz nach 10 Uhr, die Kaiserin thid da-  
rauf eingetroffen, von da setzte das Kaiserpaar  
gemeinsam im Wagen die Reise nach dem  
Sagdiob Hubertusstoc fort.  
**Berlin.** In der Landesverratsaffaire ge-

hen der „Saale-Ztg.“ aus Wittenberg noch folgende Mitteilungen zu: Am 23. September sollte in Magdeburg die Hochzeit eines Fräulein Richter mit dem Feldwebel...  
Münsterberg, 4. Okt. Unter außerordentlichem Andrang des Publikums begann heute die Verhandlung der Strafkammer wegen des großen Diebstahls...  
Münsterberg, 5. Okt. Die Strafkammer verurteilte den früheren Postboten Zeh wegen des am 23. Januar d. S. begangenen Diebstahls von Hundstücken...  
Nachen, 5. Okt. Gestern fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Bruder Srenaus statt...  
London, 4. Okt. Die Abendblätter enthalten eine Meldung aus Konstantinopel, nach welcher auf Grund einer Aussage eines fremden Delegierten der Kommission in Saffon die sensationelle Darstellung der Greuelthaten übertrieben sei...  
London, 5. Okt. Der Sturm an der Küste hat sich erneuert. Nachrichten von vielen Schiffbrüchen treffen ein...  
Konstantinopel, 4. Okt. Nach der letzten

Frühjahr wurde die Zahl der armenischen Toten und Verwundeten auf über 200 geschätzt. Nach den Drachmelbungen engl. Blätter waren die Aufhebungen am Dienstag Abend ernster als am vorhergehenden Tage...  
Chicago, 3. Okt. Futuristbare Stürme wütheten dieser Tage auf den großen Binnenseen...  
Süd-Amerika. Deutsche Offiziere in Chile. Nach den neuesten chilenischen Zeitungen sind die 4 deutschen Offiziere, die ihren Kameraden vorausgeritten waren, am 11. August glücklich in Talcahuao gelandet...  
Fruchtpreise. Wonnenden den 2. Okt. 1895. Höchst mittel niedrigst...  
Konstantinopel, 4. Okt. Nach der letzten

Der allmächtige Minister verümmelte für eine Zeit lang, ohne indes seine sorgfältige Haltung und Stellung im Mindesten zu verändern, dann ließ er ein satirisches Gedicht um seine Mundwinkel kugeln und tief in leisem Ton: „Wissen Durchlaucht, was Sie brauchen könnten? Einen Spigbuben!“  
„Wenn die der Geldcalamität abhelfen könnten, dann würde es herrlich um mich!“ rief der Fürst mit einem Blick aus seinen blühenden Augen...  
„Gottfried!“ Ich habe die Personen und Verhältnisse hier fast. Ich will etwas sehen und erleben, was ich noch nicht kenne, ich will reisen, reisen! Hören Sie — ich will nach Spanien gehen!“  
„Aber Durchlaucht“, erwiderte der Ungerechtere, „die fürstliche Chantale —“  
„Kommen Sie mit mir mit der? Gottfried, vor diesem abscheulichen Gängelbänder durch welches Sie mich jederzeit beherrschen und lenken zu können glauben, kein Wort, keine Silbe! Habe das Charakterlied oft genug, zu oft aus Ihrem Munde gehört. Ich will reisen, und weil ich will, so hat auch meine Chantale zu wollen und Herr von Gottfried zu wollen!“

**Obst-, Kartoffel- und Krautmarkt.**  
Stuttgart, 3. Oktober. Zufuhr auf dem Wühlengelag 100 Ztr. (M o f o b f) wütht. Preis 7 M 50 J bis 8 M 50 J, auswärtiges 6 M 30 J bis 6 M 50 J, per Ztr.  
Stuttgart, 3. Okt. Zufuhr 1000 Ztr. Kartoffel. Preis per Ztr. 2 M 70 J bis 3 M Zufuhr 4000 Stück Silbertraut. Preis 18 M bis 24 M per 100 Stück.  
Preisliste auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.  
1/2 Kilo süße Butter . . . . . 1.10—1.20  
1/2 Kilo saure Butter . . . . . 1.—  
1/2 Kilo Rindschmalz . . . . . 1.20  
1/2 Kilo Schweineschmalz . . . . . 65  
1 Liter Milch . . . . . 17  
10 feichte Eier . . . . . 65  
10 Kalteier . . . . . 60  
1 Kilo Weißbrot . . . . . 25  
1 Kilo Halbweißbrot . . . . . 23  
1 Kilo Schwarzbrot . . . . . 20  
1 Paar Beiden wiegen . . . . . 80—120 Gr.  
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . . . . 18  
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . . . . 17

**Ia. Most-Rosinen**  
in 3 Qualitäten  
hat infolge günstigen Einkaufs billigt abzugeben  
Carl Schäfer a. Marktpl.  
Geradstetten.  
Einen bereits noch neuen  
**Regulier-Ofen**  
hat zu verkaufen  
Friedrich Ock, Fettwarengesch.  
**Säger-Gesuch!**  
Tücht. fleiß.  
**Hartholzsäger**  
findet bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit. Nur solide Leute wollen sich melden.  
R. Fecht, Sägewerk Uraß.  
Nordheim bei Heilbronn.  
**Herbst-Anzeige.**  
Die Lese des Frühgewächses hat hier am  
**Freitag den 4. Oktober**  
begonnen und wird sich die allgemeine Weinlese unmittelbar anschließend, so daß in den nächsten Tagen neuer Wein gepast werden kann.  
Das Erzeugnis ist von vorzüglicher Qualität und zu 4000 Hekt. geschätzt.  
Die Herren Weinkäufer ladet zu baldigem Besuche unter dem Aufsehen freundschaftlich ein, daß die Preise sich hier von 180—200 M. per 3 Hekt. bewegen.  
Schultheiß Heinrich.  
Eine neuartige  
**Schaffhub,**  
güt im Zug, hat zu verkaufen  
F. Schönlender, Metzger.  
Geschäft wird ein tüchtiges fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 20 Jahren, bis Martini in eine größere Haushaltung. Lohn 150 M.  
Näh. Auskunft erteilt Frau Mang, Wetzlar.

**Friedrich-Dampf-Spirmotor,**  
der beste Motor für die Kleinindustrie (von 1—20 Pfl.)  
Ferner neu:  
**Friedrichs neuer Biermotor**  
(von 1/4—1/2 Pfl.)  
zum Betriebe von Pumpen in Villen, Ventilatoren & Heizvorrichtungen in Weinellern u. dgl.  
Ausführliche Prospekte und Zeichnungen durch  
**Friedrich & Müller, Stuttgart, Blumenstr. 40.**  
**Solhofener Giebel-Platten & Boden-Platten**  
Theophil Weil.  
**Beste Violin- und Zither-Saiten,**  
weshalb letztere in auf vielfältiges Verlangen sähre, empfiehlt  
billig die  
**Guth- & Papierhandlung von S. Müller.**

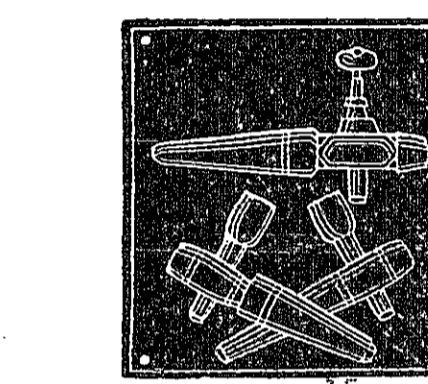
**Kursbericht**  
vom 4. Oktober 1895, mitgeteilt von  
**August Freiß**  
Bankgeschäft, Stuttgart Königstr. 15.  
1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 105.—  
3 1/2% 1888/89er . . . . . 103.40  
3% Deutsche Reichsanleihe . . . . . 100.—  
4% Württ. Hypotheken-Bl.-Pfdbr. 102.10  
3 1/2% Frankh. Hyp.-Kredit-Verein „ . . . . . 101.80  
4% Pommerische Hyp.-Aktien-Bl.-Pfdbr. 105.40  
(am 1. d. d. 1904)  
4% Oesterr. Goldrente . . . . . 103.60  
4 1/2% „ „ Silberrente . . . . . 86.—  
4% Ungarische Kronenrente . . . . . 99.90  
5% Stalener Rente . . . . . 89.50  
20 Frankentücke . . . . . 16.16—20  
Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.  
**Schorndorf.** Der Bericht über das gestern im Kronensaale abgehaltene Stiftungsfest des eb. Arbeitervereins wird aus Raumangel in nächster Nummer zum Ausdruck kommen.  
Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, (E. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
Nachdem das R. Amtsgericht Schorndorf am 15. August 1895 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Heim, Heizers hier, angeordnet und den Gemeinderat Schorndorf als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzug beauftragt hat, kommt am  
**Montag den 14. Oktober 1895**  
nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
Nr. 220. Die Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der unteren Fregelasse,  
B.-V. N. 1080 M., gemeinderätlicher Anschlag 1200 M., Parzelle 114/1 11 a 97 am Acker im Bruder. Anschlag 350 M., wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß als Verwalter Gemeinderat Daiber bestellt wurde und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und dem Gemeinderat Müller besteht.  
Den 6. September 1895.  
**Gemeinderat.**  
Vorstand: Friz.  
Nächsten Freitag den 11. d. Mts. vormittags 10 Uhr wird im „Lamm“ in Adelberg  
**eine Kuh**  
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.  
Gerichtsvollzieher Moser.



**Friedrich-Dampf-Spirmotor,**  
der beste Motor für die Kleinindustrie (von 1—20 Pfl.)  
Ferner neu:  
**Friedrichs neuer Biermotor**  
(von 1/4—1/2 Pfl.)  
zum Betriebe von Pumpen in Villen, Ventilatoren & Heizvorrichtungen in Weinellern u. dgl.  
Ausführliche Prospekte und Zeichnungen durch  
**Friedrich & Müller, Stuttgart, Blumenstr. 40.**

**Verstärkter & gewöhnliche Fackelhaken,**  
auch solche zu Rosinenwein, empfiehlt  
Dreher Benz, Vorkstadt.  
**Früh eingetroffen Orangen**  
bei Carl Schäfer a. Marktpl.  
**Schrader's Spikwegerich-Saft,**  
seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. Flacon N. 1.—  
In Schorndorf in den Apotheken.  
Gestern sind zwei  
**Streichriemen verloren**  
gegangen. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselben abzugeben bei  
J. Hoffmann, Feiler.  
Gestern wurde von hier nach  
**Schorndorf** ein mit A. H. 1890 gezeichnetes **Chering** vorzuzugigen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei  
Fr. Beck in Winterbach.  
**Ein Laufmädchen**  
wird bis Martini gesucht.  
Von wem, i. d. Red.  
**B. Becker in Eeslen a. Harz** fab. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Soll. Tabak** 1 1/2 Pfd. Beutel fco. S. M.  
**Brantkränze**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Myrtentränzen, sowie Kopfzweige in schönster Auswahl mit Ahornbouquet, ebenso schöne Sargkränze und Tintenbouquet empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Franz Benz, Blumengeschäft.



**Verstärkter & gewöhnliche Fackelhaken,**  
auch solche zu Rosinenwein, empfiehlt  
Dreher Benz, Vorkstadt.  
**Früh eingetroffen Orangen**  
bei Carl Schäfer a. Marktpl.  
**Schrader's Spikwegerich-Saft,**  
seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. Flacon N. 1.—  
In Schorndorf in den Apotheken.  
Gestern sind zwei  
**Streichriemen verloren**  
gegangen. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselben abzugeben bei  
J. Hoffmann, Feiler.  
Gestern wurde von hier nach  
**Schorndorf** ein mit A. H. 1890 gezeichnetes **Chering** vorzuzugigen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr abholen bei  
Fr. Beck in Winterbach.  
**Ein Laufmädchen**  
wird bis Martini gesucht.  
Von wem, i. d. Red.  
**B. Becker in Eeslen a. Harz** fab. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Soll. Tabak** 1 1/2 Pfd. Beutel fco. S. M.  
**Brantkränze**  
von den einfachsten bis zu den feinsten Myrtentränzen, sowie Kopfzweige in schönster Auswahl mit Ahornbouquet, ebenso schöne Sargkränze und Tintenbouquet empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Franz Benz, Blumengeschäft.

# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Mittwoch den 9. Oktober 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile ober  
berer Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1890.

## Ausverkauf!

Eine Partie Regenmäntel, für Frauen und Mädchen, aus vorzüglichen Stoffen, um schnell damit zu räumen, durchweg zu 4 & 6 M.  
per Stück, ebenso eine Partie Kindermäntel zu 2 & 3 M.

empfehlen

Anna Kohler.

Schorndorf.

### Stenographie-Unterricht!

Unterzeichneter beabsichtigt, einen vollständigen Unterrichtskurs in der Neustolze'schen Stenographie

hier abzuhalten. Derselbe wird die Dauer von 15—20 Unterrichtsstunden umfassen und würde jeden Sonntag Vormittag von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr stattfinden. Das Honorar beträgt 5 M. und ist in der ersten Unterrichtsstunde zu hinterlegen. Gesl. Anmeldungen werden von der verehrlichen Redaktion dieses Blattes entgegengenommen. Alles nähere wird in diesem Blatte bekannt gemacht. Zahlreichen Anmeldungen steht entgegen

mit Hochachtung  
Gottlob Glaser.

### Bank-Geschäft

von

## August Fritsch

Königsstrasse 15, part., Stuttgart.

### An- & Verkauf

aller Sorten

Staatspapiere, Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, Aktien, Lose, Prioritäten.

### Belehrung von Wertpapieren.

Eröffnung von Conto-Corrent- und Chek-Rechnungen.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

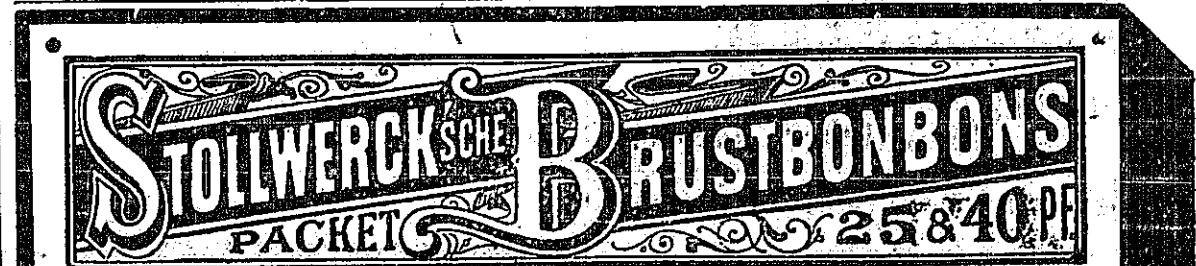
Ich Unterzeichneter erlaube mir, dem verehrl Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich am hiesigen Plage im Hause des Herrn Flaschnermeister Wöhle hinter dem Rathaus ein

### Commissions- und Agenturen-Geschäft

eröffnet habe und empfehle ich mich unter Zusicherung rascher, reeller und billiger Bedienung von Beitreibung rückständiger Forderungen jeder Art, Auskunftserteilung in Prozeßangelegenheiten, Fertigung von Privat-Verbringens-Inventuren, Aufnahme von Lebens-, Unfall-, Aussteuer-, Militär-, Alters- und Feuer-Versicherung; Anschaffung von Geldern gegen Pfandsicherheit à 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, sowie gegen Bürgschaft; Vermittlung von Häuser- und Viegenchafis-Verkäufen und bittet derselbe um gefl. Auftragserteilungen.

Hochachtungsvoll

C. Feyer, Rechtsagent.



nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Spezialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben. Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 6. Oktober. Unter sehr zahlreicher Beteiligung feierte heute der ev. Arb.-Verein Stiftungsfest im Saal der „Arone.“ Der Verlauf der Feier kann als ein sehr gelungener bezeichnet werden und hat alle Anwesenden im höchsten Grade befriedigt. Herr Delan Hoffmann begrüßte den Verein und die Gäste, wobei er in sehr ansprechender Weise folgendes ausführte: Der Grund auf dem ein „ev. Arb.-V.“ aufgebaut ist und auf dem er immer stehen muß, ist das Evangelium. Dasselbe muß auch stets der Maßstab sein für die Bestrebungen und Ziele des Vereins, für die Art und Weise seiner Thätigkeit. Thätig muß ein Arbeiterverein sein in jeder Beziehung; er muß sich vor allem angelegen sein lassen, das Seine zu betreiben zur Lösung der schwierigen sozialen Fragen. Um dies vollbringen zu können, muß er sich in 1. Linie völlige Klarheit verschaffen über diese Dinge. Jedes einzelne Glied muß sich durch ernste Anstrengung den nötigen Grad von Bildung verschaffen, dann kann der Verein als Ganzes sich den Einfluß aneignen, den auszuüben er berechtigt und verpflichtet ist.

Hierauf erfreute Herr Landtagsabgeordneter Schrempf den Verein durch einen Vortrag. In packender, klarer und leicht faßlicher Rede schilderte er einzelne brennende Fragen unserer Zeit; er entwickelte nachstehende Gedanken: In früheren Zeiten hatte unser Volk wiederholt äußere Schwierigkeiten zu überwinden. Nachdem die äußeren Feinde ebengültig durch die deutsche Tapferkeit und Gottesfurcht niedergeworfen waren, zeigten sich sogleich Sorgen anderer Art, die freilich längst schon hätten beschwichtigt werden sollen; aber man hatte keine Zeit dazu. Seitdem ist vieles anders geworden, ein ganz anderer Geist beherrscht die Massen unseres Volks. Von dem thätigsten, opferwilligsten Sinn, der vor 25 Jahren unser Volk besaß, ist wenig mehr zu finden. Ja, unser Volk wird von einer gewissen Seite als ein solch verkommenes Geschöpf dargestellt, daß man fast an ihm verzweifeln könnte. Doch es ist nicht so schlecht,

wie die Sozialdemokratie unser Volk hinzustellen beliebt; dasselbe besitzt noch ein großes Quantum von stiller Kraft. Und diese verdanken wir dem Christentum, das von der Sozialdemokratie in so unerhörter Weise verunglimpft wird. Indem dieselbe die Früchte, die das Christentum mit Hilfe einer geordneten Staatsregierung zeitigt hat, dreist leugnet, macht sie sich in ihrer Selbsterhebung an, durch ihre Macht einen Zustand der Gerechtigkeit und der Glückseligkeit zu schaffen, vor allem eine vollständige Gleichheit des Besitzes zu erreichen. Doch das ist eine Illusion!

Wie stellen wir uns zu diesen Bestrebungen? Das Verlangen nach möglicher Gleichheit im Besitze ist in den weitesten Schichten des Volkes vorhanden, und eine christliche Regierung hat die Pflicht, ein derartiges Verlangen zu beherzigen und, soweit es thunlich ist, zu erfüllen. Doch geht das nicht im Handumdrehen. Aber es wird gehen, wenn alle beteiligten Kreise ernstlich darauf hinarbeiten. Auch der ev. Arb.-Verein muß hierin seine Stimme erheben.

Wollen wir aber etwas erreichen, so müssen wir vor allem so viel wissenschaftliche und sittliche Bildung aufweisen können, um einerseits nicht unmögliche Forderungen aufzustellen, wie die Sozialdemokratie es thut, und andererseits sittlich rein und unantastbar dastehen zu können. Seien wir billig und wahr in unsern Forderungen. Es ist nicht möglich, daß ein Teil das Werk allein fertig bringt; es müssen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Volk und Regierung zusammenarbeiten. Jeder muß selbstlos handeln und soll nicht nur auf seinen Nutzen beharren, sondern auch seine Pflichten männlich erfüllen. Dann wird das Werk gelingen.

Den trefflichen Ausführungen wurde sehr reichlicher Beifall gespendet.

Der Jahresbericht, vorgetragen durch den Vorstand Herrn Kollab, Beyerlein, gewährte einen Einblick in den Verlauf des arbeitsreichen Vereinsjahres. — Verschiedene Klavier- und Violinvorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Derselben, sowie mehrere gemeinschaftliche Gesänge brachten eine reiche Abwechslung in das Programm. Recht ergötzlich waren 2 Vorträge

dramatischer Art, der eine „Stössel und Räder“, erbauliches Zwiegespräch, in schwäbischer Mundart, vorgetragen von Mitglied Häusermann und Frau, der andere „Müller und Schneider“, ein komisches Duett vorgetragen von den Mitgliedern Weller und Steinhäuser fanden allseitig große Anerkennung. — Möge die wohlgelungene Feier zur Förderung und zum Wachstum des Vereins beitragen. F. B.

Schorndorf, 8. Sept. Es war ein schöner Tag, ein Tag wie gemacht zur Einweihung des Aussichtsturmes von Oberberken. Der Sturm der vorhergehenden Tage hatte sich gelegt, und ein lauer Südwind hatte eine Frühlingstimmung hervorgezaubert. Kristallklar war die Luft, und in seltener Schönheit bot sich die Alb vom Hohenstaufen bis zum Hohenzollern den trunkenen Blicken dar; des Schwarzwaldes dunkle Linie säumte den Horizont und im Norden grühten die Weizheimer und Ellwanger Berge. Ein Ruf des Entzückens entfuhr all den Damen und Herren, die von Öppingen, Schorndorf, Blüderhausen und Winterbach gekommen waren, die festlich geschmückte Aussichtsplatte zu besteigen. Auf die Absteigenden aber harrte eine vortreffliche Erfrischung, und ein gemüthliches Treiben hielt die Besucher in den oberen Räumen der Schnell'schen Wirtschaft bis zum Einbruch der Dunkelheit beisammen. Der Vertrauensmann der Schorndorfer Ortsgruppe begrüßte die Versammlung, gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck und sprach seinen Dank aus allen denen, welche opferwillig mitgeholfen zur Verwirklichung des alten Planes. Sein Hoch galt dem Schwäb. Albverein. Reallehrer Eisele von Öppingen, der Obmann des Filskaus, überbrachte die Grüße des durch ein Familienfest verhinberten Vorstandes des Albvereins und rühmte in begeisterten Worten die Lust am Wandern. Nachdem noch Pfarrer Eisele von Blüderhausen dem Deutschen Vaterland ein Glas geweiht, ertönte manches frühliches Lied und wurde noch manches launige Wort gesprochen, und als die Trennungsstunde schlug, da konnte man allgemein hören: Es war ein schöner Tag!

### Untergegangene Kleinantereien.

#### Ein vormärzliches Revolutionslied.

1. Fortsetzung.

Entweder war Herr von Eckartstein zu harmlos und unschuldig, um diese Anspielungen zu verstehen, oder das zarte Geheimnis, welches sie berührten, war ein zwischen ihm und seinem Gebieter so offen und oft behandelt, — jederseits als Antwort der erste Finanzmann des Bändchens mit derselben unerschütterlichen Ruhe: „Durchlaucht, ich meine einen eigenartigen Epigramm, der es sich zur Ehre schätzte, für seinen Fürsten sich opfern zu dürfen.“ „Ein uneigennütziges Epigramm? ein Anding — das. Und wenn Sie mir einen solchen zuführten, so wäre Ihre Protektion eben der beste Beweis dafür, daß das laubere Subjekt das nicht wäre, wofür Sie es anzugeben beliebten. Weshalb Sie mir mit solchen Aufgebilden oder Scherzen! Sie wissen, Eckartstein, was ich will. Ich entlasse Sie für heute. „In acht Tagen erwarte ich von

Ihnen detaillirte Vorschläge für meine spanische Reise und den Nachweis der nötigen Gelder. Aber, Sie verstehen, keine neuen, ibristen Steuern! Wir haben in der letzten Zeit etwas zu auffallend auf diesem Gebiet herumexperimentirt, ich will ein sauberes und anständiges Geschäft, bei dem Sie meine wegen a u ch Ihre Rechnung finden können und nun — Guten Morgen!“ Herr von Eckartstein verbeugte sich mit demselben glatten und unverfälschten Gesicht und ging. Wenn er in den nächsten Tagen seinem Gebieter Vortrag zu halten hatte, ward von keiner Seite des Reichsprojekts Erwähnung gethan, der Minister erfuhr aber anderweitig, daß der Vorfall des Fürsten fest bleibe, und so traf er seine Maßregeln. Mit selbstzufriedener Sicherheit legte er nach Ablauf einer Woche seinem Herrn den Entwurf eines Vertrages vor, welchen er mit einer Feuerversicherungs-Gesellschaft in einer großen Handelsstadt abgeschlossen. Alle Befehle von Gebieter im ganzen Bändchen sollten genügt werden, ihre Wohnungen zu verschönern und zwar zu einem so hohen Satz — 10 pro Mille —, daß die Versicherungs-Gesellschaft im Stande sei,

aus Dankbarkeit für das Geschäft an den Unterhändler Sr. Durchlaucht eine beträchtliche Summe zu zahlen, die die Reise nach Spanien ermöglichte. Der Name Sr. Durchlaucht werde gar nicht direkt dabei genannt werden. Den Bewohnern des Landes aber erweise man auf diese Art eine Wohlthat und mache sie eines Hauptsegens moderner Cultur industrieller Humanität teilhaftig. Daß man dabei mit einem gewissen Zwang vorgehe, habe gar nichts auf sich, denn es sei nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht der Fürsten, dem beschränkten Unterthanenvertrande zu Hilfe zu kommen, ja, bummelndem und trotzigem Vornehm Segen und Wohlthaten aufzunützen. Bald würden die Unterthanen Sr. fürstlichen Durchlaucht das Heil der neuen Einrichtung selbst begreifen und die Hand wüßten, die ihnen dieses neue Zeichen väterlicher Fürsorge verlesen habe.

So ungefähr lautete die Auseinandersetzung des Ministers. Die wenigen Anländer und Bedenken des Fürsten waren bald beseitigt, der Vertrag abgeschlossen, die Agenten der Versicherungs-Gesellschaft trafen ein und zugleich erschien im Amtsverordnungsblatt ein Erlass, welcher das Nütz-

Artikel  
Nachdem der vorigen Winter von mir eingeführte  
**Damen-Confektion**  
allseitig Anklang gefunden hat, habe ich für jetzige Herbst- und Winter-Saison mein Lager hierin ganz bedeutend vergrößert und empfehle Neuheiten in:  
**Jaquettes, Kragen, Capes, Regen-Mäntel, Rad-Mäntel, Kinder-Mäntel, Kinder-Jaquettes**  
in schwarz und farbig in allen Preislagen billigst.  
Die von mir geführten 2 Fabrikate zeichnen sich durch solide Arbeit und vorzüglich passenden Schnitt besonders aus. Anfertigung nach Maß.  
In Damenkleiderstoffen und Herren-Kleiderstoffen  
sind die Neuheiten ebenfalls jetzt eingetroffen und empfehle ich mein großes in allen Stoffen reich sortirtes Lager zum Einkauf bei den äußersten Preisen.  
**Ernst Dieß,**  
Marktplaz.

**Silberstahl-Rasiermesser No. 53, Klinge breit 18mm**  
Garantie  
sein hohl geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur M. 1.50 per Stück.  
Feinste Stahls mit Goldbrudr 15 Pfg., Streichriemen, einfache M. 1.— doppelte M. 1.50.  
Säbermasse dazu per Doze 40 Pfg. Gelbziehsteine M. —.40, 1.80, u. 5.—.  
Rasirpuder von Britannia 40 Pfg., Pinsel 50 Pfg. Doze aromat. Seifenpulver für 100maliges Rasieren 25 Pfg. Rasierseifen und Abziehen alter Rasiermesser 40 Pfg. bis M. 1.—.  
Neue Hefte (Griffe) auf alte Rasiermesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtatlas unsonst u. portofrei.  
**C. W. Engels, Stahlwarenfabrik in Graefrath Solingen.**  
200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Geegründet 1884.  
Rasiermesser-Hohlseifelei in eigener Fabrik.

**Verbesserte Traubenraspeln**  
empfehlen billigst  
**Theophil Weill,**  
Mechan. Werkstätte Schorndorf.